

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1979 in München

Aufgrund von Bundesgesetzen werden seit Jahren im Rahmen des festgelegten agrarstatistischen Berichtsprogramms Daten über die Landwirtschaft ermittelt. Die verschiedenen Programme, erhoben mit unterschiedlicher Periodizität, werden in regelmäßigen, etwa 10jährigen Abständen durch eine „Welt-Landwirtschaftszählung“ ergänzt. Mit dem Gesetz über eine Zählung in der Landwirtschaft (Landwirtschaftszählungsgesetz – LwZG 1979 vom 5. Mai 1978, BGBl. I S. 597) folgte die Bundesrepublik Deutschland – wie bereits in den Jahren 1949, 1960 und 1971 – den Empfehlungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO).¹⁾ Programm und Zählungszeitpunkte des Landwirtschaftszählungsgesetzes wurden mit jenen der Welt-Landwirtschaftszählung abgestimmt.

Im einzelnen umfaßt das Gesetz:

- die Haupterhebung als allgemeine Zählung aller Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft²⁾ von 1979
- die Weinbauerhebung in den Monaten Oktober 1979 bis Juni 1980
- eine Gartenbau- und Binnenfischereierhebung 1982

Dieser Bericht ist den Münchener Ergebnissen der Landwirtschaftszählung gewidmet. Er ist zwangsläufig begrenzt auf die Haupterhebung von 1979, da die Weinbauerhebung mangels Rebflächen in München nicht zum Tragen kam und die Gartenbau- und Binnenfischereierhebung 1982 erst in diesen Wochen durchgeführt wird. Über den repräsentativen Teil der Haupterhebung, mit Fragen über – Ausstattung des Wohnhauses des Betriebsinhabers, außerbetriebliches Einkommen, soziale Sicherung, Verwandtschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber, Aus- und Fortbildung, landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften und Erzeugerorganisationen – stehen für München keine gesicherten Daten bereit. Der bundeseinheitlich festgelegte Stichprobenumfang (80 000 bis 100 000 Betriebe im Bundesgebiet) schränkt den Nachweis von sowohl fachlich als auch regional tief gegliederten Ergebnissen ein. Die Ergebnisse der Haupterhebung hinsichtlich Bodenflächen nach ihrer landwirtschaftlichen Nutzung, Viehhaltung, Besitzverhältnisse, Zimmervermietung und Arbeitsverhältnisse, werden nachstehend aufgezeigt. Zu diesen Merkmalen wurden alle einschlägigen Betriebe erfaßt. Das sind nach § 4 (LwZG 1979), alle Betriebe

- mit einer landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder fischwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens 1 Hektar,
- mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter 1 Hektar einschließlich der Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Geltungsbereich dieses Gesetzes entsprechen.

Bevor mit der Interpretation der Tabellen begonnen wird, ist es erforderlich, Grundsätzliches zum Erhebungsmodus vorzuschicken. Der Konsument muß wissen, daß

¹⁾ FAO: Report on the 1970 World Census of Agriculture, FAO Statistics Series No. 10, Rome 1977, S. 3f. – ²⁾ Einschließlich der Betriebe, die Garten- oder Weinbau betreiben.

Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nach natürlichen und juristischen Personen

Tabelle 1

| Jahr | Insgesamt | | | | | davon Betriebe, deren Inhaber sind | | | | | | | |
|----------------|-----------|---------------------|---|------------------------------|-----------------|------------------------------------|---------------------|---|-----------------|---|---------------------|---|-----------------|
| | | | | | | natürliche Personen | | | | juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts*) | | | |
| | Betriebe | Betriebs- fläche | land- wirtsch. genutzte Fläche | darunter Acker- fläche | Wald- fläche | Betriebe | Betriebs- fläche | land- wirtsch. genutzte Fläche | Wald- fläche | Betriebe | Betriebs- fläche | land- wirtsch. genutzte Fläche | Wald- fläche |
| | | ha | ha | ha | ha | | ha | ha | ha | | ha | ha | ha |
| 1949 | 1489 | 21917 | 11969 | 6914 | 7581 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 1960 | 1013 | 19054 | 9636 | 6298 | 7881 | 952 | 10070 | 8618 | 1024 | 61 | 8984 | 1018 | 6857 |
| 1971 | 572 | 19796 | 7635 | 5811 | 10354 | 536 | 7886 | 6706 | 857 | 36 | 11910 | 929 | 9497 |
| 1979 | 456 | 18550 | 6820 | 5671 | 10380 | 432 | 7025 | 6084 | 706 | 24 | 11525 | 736 | 9674 |

*) Bund, Länder, Kreise, Gemeinden, Kirchen und kirchliche Anstalten usw.

Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe

Tabelle 2

| Größenklasse nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche ha | Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt | | Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfielen auf | | | | | | | | | |
|--|--|--------|---|-------|------------|-----|-------------------------------------|-------|------------|-------|-----------------------------|-----|
| | | | Ackerland | | Gartenland | | Wiesen (einschl. Streuwiesen) | | Viehweiden | | Obstanlagen, Baumschulen | |
| | Betriebe | ha | Betriebe | ha | Betriebe | ha | Betriebe | ha | Betriebe | ha | Betriebe | ha |
| Unter 2 | 145 | 123 | 122 | 92 | 7 | 3 | 13 | 17 | — | — | 14 | 11 |
| 2 bis unter 5 | 48 | 145 | 42 | 112 | 5 | 3 | 9 | 21 | 3 | 7 | 2 | 2 |
| 5 bis unter 10 | 35 | 251 | 33 | 212 | — | — | 5 | 16 | 3 | 15 | 2 | 8 |
| 10 bis unter 20 | 52 | 729 | 48 | 550 | 2 | 1 | 24 | 127 | 9 | 30 | 2 | 21 |
| 20 und mehr | 122 | 5 560 | 120 | 4 693 | 16 | 13 | 91 | 674 | 11 | 104 | 2 | 76 |
| 1979 insgesamt | 402 | 6 808 | 365 | 5 659 | 30 | 20 | 142 | 855 | 26 | 156 | 22 | 118 |
| 1949 | 1 462 | 11 969 | 1 154 | 6 914 | 595 | 171 | 922 | 3 539 | 119 | 1 255 | 78 | 90 |
| 1960 | 938 | 9 593 | 762 | 6 298 | 251 | 92 | 388 | 2 284 | 177 | 828 | 42 | 91 |
| 1971 | 504 | 7 588 | 456 | 5 796 | 41 | 26 | 223 | 1 468 | 29 | 194 | 32 | 104 |

Landwirtschaftszählungen bundeseinheitliche Erhebungen sind, die nach dem Betriebsprinzip und nicht nach dem Belegenheitsprinzip vorgenommen werden. Alle in den Tabellen zu diesem Artikel ausgewiesenen Flächen beinhalten somit nicht nur die innerhalb Münchens gelegenen selbstbewirtschafteten Flächen, sondern auch die von den Münchener Betrieben selbstbewirtschafteten Flächen außerhalb des Burgfriedens.

Der Tabelle 1 ist zu entnehmen, daß im Jahre 1979 in München insgesamt 456 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ihren Sitz hatten. Davon befanden sich 432 Betriebe im Eigentum von natürlichen Personen und 24 Betriebe im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechts. Der Rückgang um 116 Betriebe, das sind 20,3 %, war zwischen 1971 und 1979 nicht so gravierend wie zwischen den Zeiträumen der vorangegangenen Landwirtschaftszählungen. Zwischen 1960 und 1971 reduzierte sich die Anzahl der Betriebe um 441 oder 43,5 % und im Zeitraum von 1949 bis 1960 um 476 Betriebe bzw. 32,0 %. Außerdem ist aus der Tabelle zu erkennen, daß innerhalb der letzten 30 Jahre die landwirtschaftliche Betriebsfläche um rund 3400 ha (15,4 %) abnahm. Da die Anzahl der Betriebe im gleichen Zeitraum um 69,4 % zurückging, kann auch für die Landwirtschaft ein Trend hin zum Großbetrieb festgestellt werden.

Zur *Betriebsfläche* zählen übrigens neben der landwirtschaftlich genutzten Fläche auch die nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die Waldflächen, Gewässer, unkultivierte Moorflächen, Öd- und Unland, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und die sonstigen Flächen der Betriebe wie Rasenflächen, Ziergärten etc.

Die *landwirtschaftlich genutzte Fläche*, zu der neben dem Ackerland die Wiesen und Weiden, das Gartenland, die Obstanlagen und die Baumschulflächen zählen, nahm erwartungsgemäß seit 1949 kontinuierlich ab.

Bei der *Waldfläche* dagegen war es genau umgekehrt. Sie weitete sich um 36,9 % aus. Dies ist auf eine Zunahme der von München aus bewirtschafteten Staatsforsten zurückzuführen. Nur 706 ha, das sind 6,8 % der insgesamt 10380 ha von Münchener Betrieben bewirtschafteten Waldflächen waren 1979 im Besitz von Privatpersonen.

In Tabelle 2 sind Daten über die Landwirtschaft und den Gartenbau mit Sitz in München zusammengestellt. Forstwirtschaftliche Betriebe sind hier nicht enthalten. Im Jahre 1979 wurden insgesamt 402 Betriebe gezählt. Sie bewirtschafteten 6808 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche. In dieser Zahl sind die 12 ha Ackerfläche, die forstwirtschaftliche Betriebe zum Futteranbau für die Wildhege nützen, nicht enthalten. Dies erklärt die geringfügige Abweichung bei den landwirtschaftlich genutzten Flächen und den Ackerflächen 1979 zwischen Tabelle 1 und Tabelle 2.

Interessant ist noch, daß von den 402 Betrieben nur 122 Betriebe, das sind 30,4 %, zur Größenklasse 20 und mehr ha zählen. Dieses knappe Drittel aller Betriebe bewirtschaftete 5560 ha landwirtschaftliche Fläche, das sind 81,7 %, oder anders ausgedrückt, mehr als vier Fünftel der Gesamtfläche von 6808 ha. Die verbleibenden 1248 ha teilen sich 280 Betriebe, worunter 145 Betriebe sind, die jeweils über weniger als 2 ha verfügen; zusammen besitzen sie 123 ha. Bei diesen „Kleinbetrieben“ – gemessen an der landwirtschaftlichen Fläche – handelt es sich überwiegend um Münchens Gärtnereien.

Die Aufteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf die Hauptnutzungsarten zeigt, daß seit der ersten Zählung nach Kriegsende zum Teil erhebliche Veränderungen eingetreten sind. Während die Gesamtfläche in diesem Zeitraum um 43,1 % zurückging, war bei den Flächen für Gartenland mit –88,3 %, für Viehweiden mit –87,6 % und für Wiesen mit –75,8 % ein überproportionaler Rückgang zu verzeichnen. Lediglich bei den

**Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe
nach dem Anteil der Eigenfläche an der selbstbewirtschafteten
landwirtschaftlich genutzten Fläche**

Tabelle 3

| Prozentanteil der Eigenfläche | Eigenfläche | Pachtfläche | Sonst. Flächen*) | Anzahl der Betriebe |
|----------------------------------|-------------|-------------|---------------------|------------------------|
| | ha | | | |
| 100 | 1469 | — | . | 138 |
| 75 bis unter 100 | 1292 | 216 | . | 55 |
| 50 bis unter 75 | 854 | 544 | . | 64 |
| 25 bis unter 50 | 617 | 875 | . | 60 |
| 0,01 bis unter 25 | 72 | 432 | . | 44 |
| 0 | — | 424 | . | 41 |
| Insgesamt | 4304 | 2491 | 13 | 402 |

*) Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene landwirtschaftliche Flächen.

Obstanlagen und Baumschulen konnte eine Ausweitung um 31,1 % errechnet werden. Zum Ergebnis der Gartenlandfläche ist zu bemerken, daß ein Teil der Abnahme auf Veränderung der Erhebungsmethode zurückzuführen ist.

Tabelle 3 informiert über die Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe nach dem Anteil der Eigenfläche an der selbstbewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Von den 6808 ha, welche die 402 landwirtschaftlichen Betriebe Münchens selbst bewirtschafteten, waren 4304 ha oder 63,2 % im Eigentum dieser Betriebe. Gepachtet waren 2491 ha oder 36,6 % und 13 ha oder 0,2 % waren unentgeltlich zur Bewirtschaftung den Landwirten überlassen. Keine Pachtfläche hatte 138 Betriebe. Sie bewirtschafteten ausschließlich ihre Eigenfläche von insgesamt 1469 ha. Im Gegensatz dazu hatten 41 Betriebe nicht mal einen Quadratmeter Eigenfläche, sondern nur Pachtflächen von insgesamt 424 ha. Rein statistisch gesehen ist die durchschnittliche Betriebsgröße nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche bei den Landwirtschaften mit nur Eigenfläche von 10,6 ha annähernd die gleiche wie bei den Betrieben mit nur Pachtfläche, die durchschnittlich 10,3 ha betrug.

Die wichtigste Kategorie der bei Zählungen erfaßten landwirtschaftlichen Nutzflächen ist noch immer das Ackerland. Tabelle 4 weist die Ackerbestellung aus. Die weitaus größte Bedeutung hat seit 1960 die Gerste. Der Beweis für einen Zusammenhang dieser Tatsache mit den Münchener Brauereien kann zwar nicht erbracht werden, dem Verfasser dünkt es aber als logisch, daß Münchens Brauereien mit ihrem hohen Bedarf an Braugerste den Anbau dieser Getreideart für die hier ansässigen Landwirte lukrativ erscheinen

Ackerbestellung der landwirtschaftlichen Betriebe

Tabelle 4

| Größenklasse nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche ha | Betriebe mit Ackerland | | Vom Ackerland waren bestellt mit (ha) | | | | | | | | | | | |
|--|---------------------------|--------------|---------------------------------------|--------|--------|-------|--------------------|--------------------|-----------------|------------------------------|---------------------------|---|---------------------|----------------------|
| | Zahl | Fläche ha | Roggen | Weizen | Gerste | Hafer | andere Getreide | Hülsen- früchte | Kar- toffeln | sonstige Hack- früchte | Ge- müse ¹⁾ | Handels- ge- wächse ²⁾ | Futter- pflanzen | Brache ³⁾ |
| Unter 2 | 122 | 92 | 0 | 1 | 2 | — | 1 | 0 | 1 | 0 | 87 | — | 0 | 0 |
| 2 bis unter 5 | 42 | 111 | 1 | 6 | 15 | 3 | — | 0 | 2 | — | 82 | 0 | 2 | — |
| 5 bis unter 10 | 33 | 213 | 9 | 9 | 43 | 6 | 7 | — | 3 | 0 | 130 | — | 6 | — |
| 10 bis unter 20 | 48 | 550 | 24 | 65 | 199 | 21 | 18 | — | 38 | 4 | 131 | 10 | 40 | — |
| 20 und mehr | 120 | 4 693 | 384 | 868 | 1 791 | 104 | 137 | 7 | 568 | 40 | 31 | 128 | 613 | 22 |
| 1979 insgesamt | 365 | 5 659 | 418 | 949 | 2 050 | 134 | 163 | 7 | 612 | 44 | 461 | 138 | 661 | 22 |
| 1949 | 1 154 | 6 914 | 1 102 | 858 | 562 | 683 | 22 | 100 | 1 379 | 210 | 670 | 131 | 1 177 | 20 |
| 1960 | 762 | 6 298 | 420 | 1 141 | 1 781 | 182 | 40 | 11 | 1 459 | 82 | 568 | 24 | 554 | 36 |
| 1971 | 456 | 5 796 | 144 | 1 226 | 1 918 | 230 | 139 | 39 | 931 | 39 | 557 | 77 | 496 | — |

¹⁾ Einschl. Gartenbaugewächse (Erdbeeren, Blumen). — ²⁾ Heil- und Gewürzpflanzen, Raps, Flachs u. a. — ³⁾ Einschl. zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte.

Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben*)

Tabelle 5

| Größenklasse nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche ha | Von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben hielten | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|-------|---------------|--------------------|---|---------------|-------|---------------|-------|---------------|-------|---------------|-------|-----------------------------|-------|
| | Pferde | | Rindvieh | | | Schweine | | Schafe | | Ziegen | | Hühner | | Gänse, Enten, Truthühner | |
| | Be- triebe | Tiere | Be- triebe | Tiere insgesamt | Kühe nur z. Milch- gewin- nung | Be- triebe | Tiere | Be- triebe | Tiere | Be- triebe | Tiere | Be- triebe | Tiere | Be- triebe | Tiere |
| Unter 2 | 5 | 12 | 3 | 17 | 7 | 3 | 258 | 1 | 14 | . | . | 6 | 100 | 3 | 10 |
| 2 bis unter 5 | 1 | 2 | 3 | 22 | 2 | 2 | 230 | 2 | 18 | . | . | 5 | 160 | 2 | 79 |
| 5 bis unter 10 | 4 | 18 | 6 | 63 | 8 | 4 | 418 | 2 | 5 | . | . | 7 | 136 | 1 | 10 |
| 10 bis unter 20 | 3 | 43 | 20 | 348 | 162 | 9 | 764 | 2 | 63 | . | . | 16 | 334 | 7 | 40 |
| 20 und mehr | 18 | 435 | 80 | 4421 | 463 | 26 | 1317 | 7 | 1007 | . | . | 51 | 2639 | 3 | 54 |
| 1979 insgesamt | 31 | 510 | 112 | 4871 | 642 | 44 | 2987 | 14 | 1107 | . | . | 85 | 3369 | 16 | 193 |
| 1949 | 486 | 1165 | 777 | 4889 | 3134 | 562 | 4315 | 81 | 9466 | 213 | 423 | 1145 | 12711 | 162 | 519 |
| 1960 | 93 | 208 | 388 | 5088 | 3011 | 315 | 5644 | 36 | 9904 | 43 | 91 | 501 | 14276 | 19 | 86 |
| 1971 | 29 | 149 | 159 | 4882 | 1027 | 93 | 3364 | 14 | 2916 | . | . | 156 | 11032 | 16 | 113 |

*) Mit 1,0 und mehr ha Betriebsfläche.

lassen. Nach der Gerste rangierte 1979 der Anbau von Weizen. Er war allerdings im Zeitraum zwischen 1971 und 1979 rückläufig. Nach diesen beiden Getreidearten beanspruchen die Futterpflanzen die nächste Rangstelle der Anbauflächen. Bei ihnen ist seit 1971 ein Anstieg um 33,3 % zu verzeichnen. Hier wirkt sich die vermehrte Erzeugung von Mais als Futter für die Tierhaltung aus. Von der in der Tabelle ausgewiesenen Anbaufläche bei Futterpflanzen beansprucht übrigens der Grünmais zur Grünfutter- oder Gärfuttergewinnung allein 607 ha, das sind rd. 92 %. Erst an vierter Stelle stehen die Kartoffeln. Ihre Anbauflächen haben sich zwischen 1960 und 1971 am stärksten, nämlich um 528 ha, reduziert. Auch zwischen 1971 und 1979 ist ein Rückgang um 319 ha zu verzeichnen gewesen. Zugenommen haben im Gegensatz dazu in diesem Zeitraum die Anbauflächen von Roggen, die damit annähernd wieder ihre Anbaufläche von 1960 erreichten. Während bei den bisher aufgeführten landwirtschaftlichen Produkten der Anbau überwiegend von Landwirtschaften mit mehr als 20 ha Fläche betrieben wurde, kam Gemüse in erster Linie bei Betrieben zwischen 5 und 20 ha zur Anpflanzung.

Landwirtschaft und Nutztviehhaltung sind zweifellos eng miteinander verbunden. In organisatorischem Zusammenhang mit der Landwirtschaftszählung 1979 stand daher auch die am 3. Dezember 1979 durchgeführte allgemeine Viehzählung. Deren Ergebnisse wurden bereits in einem eigenen Artikel in dieser Schriftenreihe^{*)} veröffentlicht und interpretiert. Daher kann hier weitgehend darauf verzichtet werden, auf die Nutztierhaltung in München einzugehen. Tabelle 5 spiegelt auch nicht die gesamte Nutztviehhaltung innerhalb unserer Stadtgrenze wider, sondern nur die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einem Hektar oder mehr Betriebsfläche. Interessant ist, daß 31 von den insgesamt 465 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit Sitz in München (siehe Tabelle 1) 510 Pferde halten. Davon entfallen 478 oder 93,7 % auf 21 Betriebe mit mehr als 10 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Da viele Pferde auch viel Platz benötigen und bei größeren Betrieben die Futtermittelbeschaffung problemloser ist, nützen wohl manche Reitpferdehalter die Unterstellmöglichkeiten bei den Landwirten.

Besonders auffällig ist bei der Rubrik für Rindvieh, daß zwar die Zahl dieser Großviehhaltung insgesamt relativ konstant blieb, Kühe nur zur Milchgewinnung dagegen immer weniger gehalten werden. Hieraus ist ablesbar, daß die Münchener Landwirte der Rindermast den Vorzug geben. Diese Tatsache erklärt auch den oben erwähnten, seit 1971 wieder zunehmenden Futterpflanzenanbau, wie er in Tabelle 4 ausgewiesen ist.

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Schweinehaltung verringerte sich allein zwischen 1971 und 1979 um etwas mehr als die Hälfte. Die Zahl der Tiere nahm dagegen in diesem Zeitraum nur um gut ein Zehntel ab. Hatte 1971, im statistischen Mittel gesehen, ein Betrieb etwa 36 Schweine, so waren es 1979 mit rund 68 Tieren fast doppelt so viele. Eindeutig wird in der Tierzucht mehr und mehr einer Spezialisierung der Vorzug gegeben.

Bei der Schafhaltung erscheint der Konzentrationsprozeß beendet. Die Zahl der Schafzüchter blieb zwischen 1971 und 1979 mit 14 Stück unverändert. Die Zahl der gehaltenen Schafe verringerte sich in diesem Zeitraum aber trotzdem von 2916 um 1809 auf 1107 Stück.

Von absoluten Zahlen ausgehend, hatten Hühner mit einer Abnahme um 10907 Stück zwischen 1960 und 1979 den stärksten Rückgang.

*) Vgl. Münchener Statistik, hrsg. v. Statistischem Amt der Landeshauptstadt München, Jg. 1980, H. 6, S. 127 ff.

Betriebsinhaber und Familienangehörige in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Arbeitsbereichen 1979

Tabelle 6

| Personengruppe | Auf dem Betrieb lebende Personen insgesamt | Für den Betrieb arbeitende Personen und zwar ... | | | | | |
|------------------------------|--|---|--------------------------|------------------------|--------------------------|--|--------------------------------------|
| | | im Betrieb einschl. Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt | | im Betrieb beschäftigt | | anderweitige Erwerbstätige, aber auch im Betrieb beschäftigt | |
| | | zusammen | darunter vollbeschäftigt | zusammen | darunter vollbeschäftigt | zusammen | darunter anderweitig vollbeschäftigt |
| Betriebsinhaber | 389 | 389 | 302 | 389 | 290 | 31 | 24 |
| davon Männer | 345 | 345 | 273 | 345 | 272 | 28 | 22 |
| Frauen | 44 | 44 | 29 | 44 | 18 | 3 | 2 |
| Familienangehörige | 924 | 591 | 411 | 506 | 182 | 31 | 23 |
| davon Männer | 322 | 159 | 94 | 157 | 94 | 18 | 17 |
| Frauen | 602 | 432 | 317 | 349 | 88 | 13 | 6 |
| Insgesamt | 1313 | 980 | 713 | 895 | 472 | 62 | 47 |
| davon Männer | 667 | 504 | 367 | 502 | 366 | 46 | 39 |
| Frauen | 646 | 476 | 346 | 393 | 106 | 16 | 8 |

Ständige familienfremde Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1979

Tabelle 7

| Personengruppe | Im Betrieb einschl. Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigte Personen insgesamt | darunter nur im Betrieb beschäftigte Personen | | | |
|------------------------|---|---|-----------------|------------------------------|-----------------|
| | | zusammen | vollbeschäftigt | davon | |
| | | | | darunter in Kost und Wohnung | teilbeschäftigt |
| Insgesamt | 508 | 493 | 437 | 41 | 56 |
| davon Männer | 328 | 327 | 311 | 35 | 16 |
| Frauen | 180 | 166 | 126 | 6 | 40 |

Gänse, Enten und Truthühner werden dagegen wieder vermehrt gehalten. Die Zunahme beim Mast-Federvieh zeigt den in den letzten Jahren erkennbaren Trend, anlässlich besonderer Festtage, einen Gänse-, Enten- oder Truthahnbraten auf den Tisch zu bringen. Insbesondere für die wiederbelebte Truthahnhaltung dürfte eine in weiten Bevölkerungskreisen sich durchsetzende kalorienbewußte Ernährung verantwortlich sein.

Landwirtschaftliche Betriebe sind zum überwiegenden Teil Familienbetriebe. Diese Tatsache beweisen die Tabellen 6 und 7.

Insgesamt *lebten* 1313 zur Familie gehörende Personen (Tabelle 6) und nur 41 familienfremde Arbeitskräfte (Tabelle 7), also zusammen 1354 Menschen auf den im Jahre 1979

festgestellten 402 Münchener landwirtschaftlichen Betrieben. Für die Betriebe einschließlich Haushalte der Betriebsinhaber *arbeiteten* 1488 Personen. Davon waren 980 Familienangehörige (65,9 %) und 508 (34,1 %) familienfremde Arbeitskräfte. Statistisch gesehen arbeiteten im Jahr der letzten Landwirtschaftszählung durchschnittlich 3,7 Personen auf einem Betrieb.

In der Landwirtschaft selbst, also ohne Hauswirtschaft, waren 1388 Personen beschäftigt. Neben den 389 Betriebsinhabern (345 Männer und 44 Frauen) hatten 506 Familienangehörige (157 Männer und 349 Frauen) und 493 Familienfremde (327 Männer und 166 Frauen) dort ihren Arbeitsplatz. Von den Betriebsinhabern waren 88,7 %, von den Familienangehörigen 31,0 % und von den Familienfremden 66,3 % Männer. Nicht alle in der Landwirtschaft tätigen Personen sind vollbeschäftigt. Die Erhebung von 1979 ergab, daß von den 1388 Arbeitskräften 290 Betriebsinhaber (74,6 %), 182 Familienangehörige (36,0 %) und 437 Familienfremde (88,6 %) vollbeschäftigt waren. Bei diesen drei Personengruppen überwogen die Männer. Der überwiegende Teil der Frauen, die Betriebsinhaber sind oder zur Familie gehören, waren im Betrieb nur zeitweise beschäftigt. Bei den familienfremden Frauen überwog wie bei den Männern die Vollbeschäftigung. Je 31 der Betriebsinhaber bzw. Familienangehörigen gingen zusätzlich außerhalb des Betriebes einer Arbeit nach.

Wie oben bereits erwähnt, arbeiteten auf den Münchener landwirtschaftlichen Betrieben 41 familienfremde Arbeitskräfte, die auch dort Kost und Wohnung fanden. Ferien- oder Kurgäste nehmen die Münchener Landwirte in ihre Gehöfte nicht auf. Die entsprechende Frage im Erhebungsbogen wurde durchwegs mit ‚nein‘ angekreuzt. Nur ein Betrieb bejahte. Eine Nachfrage ergab hier, daß Ferien auf dem Bauernhof nicht möglich sind. Vielmehr handelt es sich um einen von einer juristischen Person unterhaltenen Betrieb, der auf seinen Gebäude- und Hofflächen ein Erholungsheim für Hausgehilfinnen unterhält.

Zum Schluß sei nochmals erwähnt, daß es sich bei den Flächendaten in diesem Artikel um solche handelt, die innerhalb und außerhalb Münchens liegen können, aber von Betrieben mit Sitz in München selbst bewirtschaftet werden. Dies ist durch den bundeseinheitlich festgelegten Erhebungsmodus bei den amtlich angeordneten landwirtschaftlichen Erhebungen bedingt.

Der zunehmende Bedarf an realen Flächendaten zwingt gerade Großstädte, die innerhalb des eigenen Gemeindegebiets liegenden landwirtschaftlichen Flächen zu erfassen. Aus diesem Grunde hat das Statistische Amt der Landeshauptstadt München 1981 eine eigene Erhebung durchgeführt. Ziel dieser Erhebung war es insbesondere, alle landwirtschaftlichen Flächen innerhalb Münchens stadtbezirkweise zu verorten. Außerdem wurde gefragt, wieviel landwirtschaftliche Fläche die Landwirte Münchens außerhalb der Stadtgrenze bewirtschaften und welche Flächen auswärtige Landwirte innerhalb des Burgfriedens der Landeshauptstadt nützen. An der Auswertung dieser Erhebung wird derzeit gearbeitet. Den Ergebnissen wird in einem der nächsten Hefte dieser Schriftenreihe ein Artikel gewidmet.

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Wolfgang Richter